

MS Seetal^{IV}

ein neues Schiff auf dem Hallwilersee



Anfahrt in Mosen/LU (Foto: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Technische Daten

Bauwerft:	Lux Werft, Niederkassel-Mondorf (Rhein), D	
Baunummer:	191	
Inbetriebnahme:	22. April 2010	
Länge ü.a.:	33.9 m	
Breite ü.a.:	6.5 m	
Verdrängung:	ca. 110 t	
Tiefgang:	ca. 1.4 m (Schraube), ca. 1.0 m (Rumpf)	
V_{max} :	18.5 km/h	
Motor:	Deutz Diesel, 182 kW	
Antrieb:	Schottel Ruderpropeller	
Bugmanövrierhilfe:	Schottel Pumpjet	
Zuladung:	200 Personen	
Sitzplätze:	Salon:	72 (verdichtet 84)
	Obedeck geschützt/gedeckt:	82
	Oberdeck offen:	22
	Total:	176 (188)
Verbrauch:	25 l / h (ca. 2 l/km)	

Ersatz für einen Klassiker

Erhöhte Komfortansprüche seitens Passagiere und Personal (der Vorgänger war das letzte schweizerische Kursschiff mit einem offenen Führerstand am Bug), das Alter (Baujahr 1952, seit 1960 auf dem Hallwilersee) des 120 plätziges Vorgängers MS Seetal^{III}, machten einen Ersatz des speziellen Schiffes nötig.



Letzter Besuch des MS Seetal^{III} in Mosen/LU (Foto: D. Eichenberger, 25.10.2009)

Im Oktober 2009 absolvierte MS Seetal^{III} seine letzten Fahrten auf dem Hallwilersee, danach wurde es in seine ursprüngliche „Heimatregion“ verkauft und auf den Bielersee transportiert. Bereits von 1952 bis 1960 verkehrte das Schiff für die Koelliker Flotte zwischen Neuchâtel und Solothurn auf Neuenburger-, Bielersee und Aare. Aufgrund der niedrigen Brückendurchfahrten wurde die spezielle Bauart gewählt. In seinen 50 Saisons auf dem Hallwilersee wurde das Schiff kaum verändert, jedoch hervorragend gepflegt, sodass es auch in den letzten Betriebstagen immer noch einen sehr guten Eindruck auf den Passagier machte. Mit diesem Schiff verschwand ein charakttervolles Unikum aus der schweizerischen Kursschiffahrt.



*Letzter offener Steuerstand eines schweizerischen Kursschiffes
(Foto: D. Eichenberger, 25.10.2009)*

Als Ersatz wurde für 2.4 Mio CHF von der Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee (SGH) bei der deutschen Lux Werft in Niederkassel-Mondorf am Rhein ein Schiff mit zwei Decks für 150 Personen bestellt. Davon sollten ca. 70 Passagiere im heizbaren Salon Platz finden, in etwa gleich viele geschützt auf dem Oberdeck.

Am 11. März war es soweit – nach einem Transport in zwei Nächten auf dem Wasserweg nach Basel und auf dem Landweg über Liestal und Waldenburg durch den Jura zum Hallwilersee – das MS Seetal^{IV} wurde in Meisterschwanden eingewassert. Nach Probefahrten wurde das Schiff am 22. April 2010 von Nicolas Hayek getauft.

„Ein Schiff, das wie ein Schiff aussieht“

Designpreise wurden für das Schiff weder angestrebt noch je beantragt. Wohltuend ist das Resultat, ein Schiff, das der Betrachter auf den ersten Blick als solches erkennt und dem man seinen Zweck ansieht. Keine Selbstverständlichkeit, wenn man einen Blick auf andere Seen wagt.

Weder auffällig, noch Designelemente, die im besten Falle für den Fahrgast sichtbehindernd sind, noch lärmig oder stark wellen bildend – die neue Seetal kann schon rein oberflächlich als wohl gelungen bezeichnet werden. Der unverkennbare Stil der Bauwerft ist hierbei mit Blick auf andere Erzeugnisse von Lux auch für Laien wiedererkennbar.



Entrée und voll besetzter Salon (Foto: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Windrose empfängt im Salon

Beim Betreten des Schiffes fällt einem das gekachelte Entrée auf, das eine Windrose stilisiert. Der Salon auf dem Hauptdeck befindet sich achtern des Einstiegs und ist mit einem dunklen Parkettboden ausgestattet, Oberflächen (Wände wie Salontische) bestehen aus demselben grau-braunen Holzimitat. Mittig stilisierte Kassettendecke, an den Aussenseiten Metallplanken an der Decke, sowie an Art Déco erinnernde Beleuchtungskörper verleihen ein durchaus martimes Gepräge und erlauben den Fahrgästen bei warmer Beleuchtung einen Angenehmen Aufenthalt an Bord.



Salon, Ansicht nach vorne (Foto: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Der Salon besteht aus 6er Tischen zu beiden Seiten, jeweils 6 Tische pro Seite. Bei Bedarf kann die äusserst grosszügige Bestuhlung durch Einschub einer Tischreihe etwas verdichtet werden, was das Sitzplatzangebot von 72 auf 84 erhöht.

Die Stühle bestehen aus einem Chromstahlrahmen, mit bequem gepolsterten Sitz- und Rückenflächen, die dezent grau-blau überzogen sind. Sponsoren, die die Anschaffung dieses Schiffes ermöglichten, sind mit einem Namensensymbol verewigt; sowohl auf Salon- wie auch auf Freideckstühlen.

Der Fahrkomfort ist gut, das angenehme Ambiente, niedriger Geräuschpegel und kaum Vibrationen auch an den hintersten Tischen lenken nicht von der Sicht auf den liebevolle Mittellandsee ab. Grosszügige Fenster erlauben eine uneingeschränkte Sicht, selbst die Bartheke im Vorschiff ist nicht sichtbehindernd. Lediglich die Kühltruhe mit grossflächiger Glacéwerbung ist optisch wenig passend.

Mit der Ausstattung konnte gegenüber den älteren Schiffen ein weiterer Schritt nach vorne gemacht werden; beliebte Kaffeeprodukte werden von einer professionellen Maschine hergestellt, allgemein sind die Konsumationen zu mehr als günstigen

Preisen erhältlich. Für Kaffee und Kuchen sind beispielsweise lediglich Fr. 7.90 zu berappen – auch hier vorbildlich.

An den Salon achtern anschliessend sind die Toiletten untergebracht, die Damen- und Behindertentoilette steuerbordseitig, die Herrentoilette backbordseitig. Der Durchgang führt auf das kleine achtere Freideck, auf dem die hohe Hecksee des Schiffes bewundert werden kann. Eine breite und gut begehbare Treppe führt im Freien bugwärts ins Oberdeck.

Grosszügiges Oberdeck

Anschliessend ans Steuerhaus befindet sich in dessen Windschatten das gedeckte Oberdeck. Das Dach besteht aus einer fix installierten, hellen Zeltplane. Darunter befinden sich jeweils an der Reling 6 Reihen fix montierte 4er Tische mit Holzbänken. In der Mitte stehen 5 Reihen 6er Tische mit mobilen Stühlen. Die Plätze können seitlich zudem mit durchsichtigen, gut fixierbaren Blachen vor dem Unbill der Witterung geschützt werden. Im ungedeckten Teil achteraus befinden sich backbordseitig 4er Tische, steuerbordseitig 2er Tische. Ganz achtern, hinter dem Treppenaufstieg, ein romantisches Zweierbänkchen mit tollem Blick auf die Heckfahne und das Fahrwasser.



Geschützter Teil des Oberdecks, Blick nach vorne (Foto: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Moderne, komplette, nautische Ausstattung

Das Steuerhaus ist ausgesprochen grosszügig und modern gestaltet und lässt keine Wünsche der Schiffsführer offen. Rechts die ergonomisch gestaltete Bedienung des Schottelantriebs, links der Bedienhebel des 360° drehbaren Bug-Pumjets. Somit kann das Schiff problemlos auf dem Teller drehen oder seitlich auf Stationen zu- und

von diesen weg manövrieren. Eine Eigenschaft, die bei den Landestegen am Hallwilersee von Nöten ist; die Stege befinden sich oftmals verwinkelt in kleinen, engen Buchten. Nockfahrstände sind keine nötig, auf beiden Seiten sind bei den Ausladungen Kameras angebracht, die ihre Bilder auf den grossen, zentralen Bildschirm im Steuerhaus liefern. Dazu sind Gegensprechanlagen montiert, die aktiviert werden können und mit verblüffender Qualität die Kommunikation zwischen Steuerhaus und Ausladung (respektive noch mehreren weiteren Orten des Schiffes) erlauben.



Blick ins Steuerhaus (Foto: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Gute nautische Eigenschaften

Das Schiff verhält sich bei den Manövern sehr berechenbar und reagiert schnell auf die Bewegungen des Schiffsführers. Weder Roll- noch Stampfbewegungen konnten bei der Fahrt beobachtet werden, auch beim Kreuzen mit andern Schiffen nicht. Das Wellenbild war unauffällig, die Stabilität auch bei Seitenwind sehr gut.

Die Fahrgeschwindigkeit ist auf ca. 17.5 km/h gedrosselt. Höhere Tempi würden höhere Wellen mit sich ziehen. Im Kursbetrieb ist diese Geschwindigkeit mehr als ausreichend, meist reichen 12 – 15 km/h zur Einhaltung des Fahrplans mit den geringen Distanzen auf dem knapp 10 km langen See.

Grösser als erwartet

Angestrebt wurde eine Zuladung von 150 Passagieren, welche später auf 180 erhöht wurde. Zugelassen ist das Schiff nun für 200 Passagiere. Bemerkenswert ist, dass über 180 Sitzplätze zur Verfügung steht – dies ohne die zusätzlich mögliche

Bestuhlung auf den Aussendecks des Hauptdecks (v.a. im Bug). Das Schiff wirkt auf den Passagier allgemein sehr grosszügig, mit breiten Gängen und unverkrampfter Bestuhlung. Insofern ist es erstaunlich, wie viele (Sitz-)Plätze dieses lediglich 34 m lange Schiff bietet – sogar mehr als Neubauten der Gegenwart, die für 300 Personen zugelassen sind.



Leiter vom Einstieg zum Steuerhaus (Foto D. Eichenberger, 2.5.2010)

Diverse praktische Lösungen zeichnen das Schiff zusätzlich aus; so zum Beispiel eine hochklappbare Leiter als Verbindung zwischen Steuerhaus und Einstieg, platzsparende, nach innen zu öffnende Klapptüren beim Einstieg.



Ansichten des Bugs (Fotos: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Kinderkrankheiten wie nautisch problematische Eigenheiten traten bis dato keine zu Tage – das grösste Problem war bis jetzt die Feineinstellung der Energieversorgung der Kaffeemaschine...

Ein gelungener Wurf

Das MS Seetal^{IV} ist alles in allem ein gelungener Schiffsneubau, der sich beim Publikum bereits jetzt schon grosser Beliebtheit erfreut. Das Interesse am neuen Flottenmitglied war selbst an einem Schlechtwettersonntag überdurchschnittlich. Diverse Seeanwohner nutzten die Gelegenheit für eine Probefahrt. Sie waren beeindruckt und äusserst positiv überrascht über das sehr bequeme, angenehme aber auch zurückhaltend zeitlos elegante Intérieur, sowie das grosszügige Platzangebot.

Die Optik allgemein, die grosse Anzahl sowohl an Innen- wie variablen Aussenplätzen lässt sehr positive (auch ökonomische) Prognosen zu. Nicht zuletzt, wenn man den Preis in Betracht zieht; für Schiffe mit ähnlich vielen Sitzplätzen werden mitunter weit über 6 Mio Franken bezahlt.



MS Seetal verlässt Beinwil am See (Foto: D. Eichenberger, 2.5.2010)

Verfasser:

Dr. Daniel Eichenberger, Luzern, 3. Mai 2010